



## Vertrackte Geschichte – gutes Ende

Im März 2018 machte der Problemfall «Killerkante im Kanton Solothurn» im VCS-Magazin erstmals Schlagzeilen. Zusammen mit Fachleuten suchte der VCS nach Abhilfe: in Form von Auf-/Abfahrten zwischen Trottoir und Fahrbahn, die für Velos gut befahrbar und für Sehbehinderte gut ertastbar sind. Im August konnten wir über konstruktive Gespräche mit den kantonalen Planungsbehörden berichten, und im Dezember 2018 erfolgte der Durchbruch. Im Frühling startete der zugesagte Rückbau der «Killerkanten» – und so präsentiert sich das erfreuliche Resultat. Hartnäckigkeit lohnt sich.

Anita Wüthrich, Geschäftsleiterin



## Opposition gegen «Lärmschutz light»

Mit den Massnahmen zum Schutz vor Strassenlärm geht es im Kanton Solothurn nur schleppend voran. Nur selten bewilligt der Kanton dafür Tempo 30. Doch jetzt setzen Gemeinden Druck auf.

Ende März 2018 hätten die Strassen in der ganzen Schweiz lärm saniert sein müssen. Doch der Kanton Solothurn sah und sieht es eher locker. Wie zwei aktuelle Beispiele zeigen, könnte nun aber doch langsam Bewegung in die Sache kommen.

Die Gemeinde Rüttenen hat im Rahmen des Lärmsanierungsprojekts (LSP) beim Amt für Verkehr und Tiefbau des Kantons (AVT) den Antrag zur Einführung von Tempo 30 aus Gründen der Verkehrssicherheit gestellt. Die Kantonsstrasse führt mitten durchs Dorf, beidseits hat es Schulgebäude, die Schulkinder müssen während der Unterrichtzeiten die Strasse überqueren. Doch der Regierungsrat hatte kein Gehör für das Anliegen.

**Der Gemeinderat widerspricht** Allerdings hat der Kanton eine Temporeduktion auf der Fortsetzung der Hauptstrasse ausserhalb des Dorfs empfohlen. «Dazu sind wir gesetzlich verpflichtet», sagt Rolf Müller vom AVT, während der Gemeinderat in einem Protokoll vom 9. April 2018 festhielt: «Eine Temporeduktion für eine Gewässerschutzzone, jedoch nicht zur Sicherheit der Schulkinder ist nicht nachvollziehbar.»

Daraufhin reichte der VCS Beschwerde gegen das LSP ein. Der Gemeinderat lobte unsere Argumentation in einer Stellungnahme an das Verwaltungsgericht. Man sei dankbar, sagt Vizepräsident Simon Knellwolf, dass der VCS neben der Verkehrssicherheit auch den Aspekt des Lärmschutzes aufgegriffen habe. «Wir können nicht nachvollziehen, dass der Kanton zwischen den Anliegen Verkehrssicherheit und Lärmschutz trennt und sie nicht vermischen will. Wir sind der Ansicht, dass es sinnvoll ist, Massnahmen zu ergreifen, die beiden Anliegen nützen, wenn das möglich ist.»

### Unmut auch in Walterswil

An der Walterswiler- und der Rothackerstrasse – beides Kantonsstrassen, die mitten durch Walterswil führen – hat das AVT den Lärm gemessen und festgestellt, dass Grenzwerte überschritten werden. Im entsprechenden LSP bestätigt das Amt zwar, dass der Wechsel von Tempo 50 zu Tempo 30 den Lärm vermindern würde. Da dieser Abschnitt an eine Strecke mit Tempo 80 grenzt, sei aber «Tempo 30 mit keinen verhältnismässigen flankierenden Massnahmen durchsetzbar». Stattdessen soll ein lärm mindernder Strassenbelag eingebaut werden.

Auch in diesem Fall handelt das AVT entgegen den Interessen der betroffenen Gemeinde. Diese will Tempo 30 «in den beiden Ortskernen Walterswil und Rothacker» einführen, aus Lärmschutz- und Sicherheitsgründen, und hat deswegen beim Bau- und Justizdepartement Einsprache erhoben, genau gleich wie der VCS.

Die Walterswiler Gemeindepräsidentin Marie-Louise Wilhelm kommentiert das Vorgehen



Gefährlich – unmittelbar nach der Ortseinfahrt Rüttenen – nach einer Linkskurve der Fussgängerstreifen! Hier wechseln die Schulkinder zum Teil mehrmals täglich zwischen den beiden Schulhäusern. Verständlich, dass sich die Gemeinde mehr Sicherheit für die Kinder wünscht.

des Kantons so: «Er führt an, dass zurzeit die wissenschaftlichen Grundlagen für die Quantifizierung der Lärminderung in Bezug auf Tempo 30 weitgehend fehlten. Das Bundesamt für Umwelt sagt, dass eine Begrenzung der Geschwindigkeit eine wirksame Massnahme ist, um den Strassenlärm deutlich zu vermindern. Da muss ich mich schon fragen, wer jetzt Recht hat. Aber vielleicht hat der Kanton mit diesen Dingen nicht viel Erfahrung.»

### Der steigende Druck wird wahrgenommen

Immerhin hat dieser Kanton schon viele Lärmsanierungen geprüft und auch einige durchgeführt. Rolf Müller verteidigt das Vorgehen des Kantons: «Wir sehen in beiden Fällen keine Sicherheitsdefizite.» Innerhalb der Lärmsanierungsprojekte wer-

de als quellenseitige Massnahme der Einbau lärm dämmender Beläge priorisiert. «Aus unserer Sicht sind die Rahmenbedingungen für die Einführung einer Temporeduktion nicht erfüllt.»

Müller räumt aber ein, dass der Wunsch nach Temporeduktionen stärker artikuliert werde und ein Wandel im Gang sei: «Ich kann mir deshalb vorstellen, dass der Kanton offener wird gegenüber diesen Anliegen.» Der VCS würde dies wärmstens begrüssen. Es sei bedauerlich, dass der VCS juristisch vorgehen müsse, weil sich der Regierungsrat bisher taub stelle, sagt Sektionspräsident Fabian Müller – und gibt der Hoffnung Ausdruck, «dass die Fälle Walterswil und Rüttenen nun auch andere Gemeinden dazu motivieren, aktiv zu werden».

Heini Lüthy, Vorstandsmitglied

### Save the Date!

Jubiläums-Mitgliederversammlung der (40-jährigen!) VCS-Sektion Solothurn:

Mittwoch, 25. März 2020, ca. ab 18 Uhr, in Olten

Detailliertes Programm im Mitgliederbrief im Februar 2020 und im nächsten VCS-Magazin.